

Ausgabe:
Täglich 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abend 6. Conn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dieß. Blätte
finden eine erfolgreiche
Werbung.
Auslage:
17,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Aus-
lieferung in's Haar
Durch die Königl. Post
vierteljährl. 22 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaartenen Seiles:
1 Rgr.
Unter „Eingesandt“
die Seite 2 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Brodisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Tiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 24. August.

Am Sonnabend Vormittag hat sich der königl. Oberstabsmeister und Kämmerer A. v. Windisch zu dem fürstlichen zurückgetretenen Minister des königl. Hauses, Herrn Staatsminister a. D. v. Beschau Erc. begeben und denselben im allerhöchsten Auftrage ein Handschreiben Sr. Alois des Königs nebst einem Porträt Sr. Majestät auf Glas gemalt von Sturm hierüber überreicht.

In Pillnitz waren vorgestern Ihre Exellenzen der königl. preußische Gesandte Herr v. Eichmann, die mit der Inspektion der Cavallerie und Artillerie des königl. sächsischen (12.) Infanteriecorps beauftragten königl. preußischen Herren Generalleutnants v. Rheinbaben und Schwarz, sowie der Herr Kriegsminister Staatsminister Generalleutnant v. Fabrice bei Ihnen königl. Majestät auf Tafel.

Die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre ausgemusterten Dienstwaffe des Garde Reiter-Regiments — circa 60 Stück — soll den 1. September d. J. Vormittags von 10 Uhr an im Hofe der hiesigen Neustädter Reiter-Kaserne stattfinden.

Bekanntlich müssen die Hohlzischöpfe, welche sich bei ihrem Gebrauche nicht entladen, ausgebohrt und mit neuem Zündspiegel versehen werden. Bei dieser Gelegenheit nun explodierte vergangenen Sonnabend Abend auf dem Heller eine Bombe und verletzte einen damit beschäftigten Oberlanonier nicht unerheblich im Gesicht.

Seit gestern Morgen hat man auf dem Hospitalplatz mit Errichtung eines Feldbaudofs begonnen.

Seitdem das österreichische Handelsministerium zu einer Bahn von Lobositz über Dux und Nickelsberg an die böhmisch-sächsische Grenze Concession ertheilt hat, was am 7. Juli geschehen ist, hat die Hoffnung, eine Bahn von Freiberg nach Dux und Teplitz ins Leben treten zu sehen, neue Nahrung erhalten. Die Ausführung der Bahn von Freiberg nach Rösen ist in nicht ferne Zukunft zu erwarten; bereits haben die Ingenieure der Leipziger Gesellschaft das Bahnhofsterrain in näheren Augenblick genommen. Hier nach dürfte Freiberg bald einen der wichtigsten Eisenbahn-Knotenpunkte Sachiens bilden.

Wer da weiß, was Nachtdienst zu bedeuten hat, d. h. jeden Augenblick gewartet sein müssen, aus dem süßesten Schlummer durch bestiges Klingeln jäh emporgeschreckt zu werden, wird sich lebhaft den Ingram und die stille Bath ausmalen können, die ein fürstlich Nachtdiensthabender in einer kleinen Apotheke empfand, als er, durch wiederholts Reißen an der Klinke erweckt, den späten Kunden nach seinem Begehr fragte und zur Antwort erhielt: „Für 6 Pfennige Wanzentod.“ Beunruhigt wurde das Begehrte ausgeliefert, brummend das weiche Bett wieder aufgefischt. Doch kaum hat sich der Schlaf auf die Augenlider des unglücklichen Nachtdienstes gesenkt und beginnt ihr liebliche Träume vorzuspiegeln, da rißt es wieder da der Klinke und wieder muß der Kermise heraus, den neuen Kunden zu bedienen. Wohl ein eiliges Recept für einen Schwerpunkt? O nein, es ist nur ein armer Savoyenne, der draußen steht, eine Spieluhr unter dem Arm, und für 3 Pfennige Mandolöl verlangt, um sein Instrument einzuschmieren, daß er den ganzen Sonntag in den Vogelwieszelen strapazierte hatte. Wenn soll Angstlos solcher Kunden nicht der Geduldsfaden reißen?

Vergangenen Donnerstag feierte Herr Seifensiedermeister Künnemann hier selbst im Verein mit seinem sämlichen Fabrikpersonal eines jener gemütlichen Feste, die da ein herrliches und erfreuliches Zeugnis von dem gogenenligen, herzlichen Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer liefern. Herr Künnemann, der sich mit seinem Fabrikat ebenfalls in der Wittenberger Gewerbeausstellung beteiligte, hatte von der basigen Jury die silberne Medaille als Prämie erhalten. Dies war der Anlaß zu dem fröhlichen Feste, welches der Principal seinem Fabrikpersonal gab und das durch passende Antrachten und Tische illustriert war. Erst spät gingen die Teilnehmer auseinander.

Seit dem 1. Juli d. J. ist in dem Gebäude der frühen chirurgisch-medizinischen Akademie hier selbst unter Autorisation des Ministeriums des Innern und unter Begutachtung des Landesmedicinalcollegiums durch Herrn Dr. C. Günz eine besondere Poliklinik für Syphilis und Hautkrankheiten eröffnet worden, die schon gleich bei ihrem Beginn fast frequentirt wurde; denn bereits im Laufe des Monats Juli fanden gegen 80 Consultationen statt, während außerdem noch Krankenbesuch außerhalb der Anstalt gemacht wurden. Es darf nicht verkannt werden, daß dieses Institut seine besonderen Vorzüglichkeiten darin hat, daß es dem Umschreiten ansteckender Krankheiten steuert und Kranken aller Stände, selbst von auswärts, aufnimmt. Personen, die entweder aus Vernachlässigung, oder Unwissenheit, oder Mittellosigkeit, oder ungerechtfertigter Scham ärztliche Behandlung zu spät nachgesucht, finden in dieser Anstalt die

schnellste und geeignete Ursage. Undere Großstädte besitzen derartige Institute schon längst, in Städten, auf Handelsplätzen &c. sind sie ganz unentbehrlich. Es ist daher auch in Dresden eine solche gesonderte Poliklinik im allgemeinen Interesse mit Freuden zu begrüßen.

Die Nachricht, daß für die Hinterlassenen der in den Bautzen Kohlenwerken verunglückten Bergleute schon über 100,000 Thaler bei den hiesigen Sammelstellen eingegangen seien, hat genügt überall die frudigste Theilnahme erzeugt. Man glaubt jedoch nicht, daß mit dieser Summe, so bedeutend sie auch ist, den armen Witwen und Waisen eine ausreichende Unterstützung gewährt werden kann. Es ist für 9% solcher Unglücksfälle zu sorgen und man berechne, welches Kapital erforderlich ist um abjährlich nur 25 Thlr pro Kopf Unterstützung auszuhilfen zu können, selbst wenn hierbei in einem gewissen Zeitraum das Kapital nach und nach mit aufgezehrt wird. Für das Hilfscomite wird es jedensfalls die schwierigste Aufgabe werten, seiner Zeit den Vertheilungsplan aufzustellen; für welchen die in Lugau gemachten Erfahrungen ohne Zweifel von bestimmenden Einfluß sein werden. Um aber bei der Vertheilung die Einzelnen so weit bedenken zu können, daß sie vor der bittersten Noth gesichert sind, müssen immer noch weitere Ansprüche an die allgemeine Menschlichkeit, die sich bereits so glänzend bewährt hat, erhoben werden, denn das Sammeln kann noch lange nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Unter den eingegangenen reichlichen Gaben sind ganz besonders die Anerkennungen zu erwähnen, welche von verschiedenen Seiten zur Annahme von Kindern gemacht worden sind. Mehrere wohlgestaltete Familien haben, dem Vernehmen nach, um die Bezeichnung gutgearteter Kinder eracht, meistens werden Mädeln von 3 bis 4 Jahren gewünscht und will man dieselben später sogar einmal vielleicht adoptiren. Auch für Knaben, die demnächst konfirmirt werden, ist Aussicht vorhanden, dieselben bei guten Lehrerinnen zur Erziehung eines Berufs unterzubringen. So behältigt sich von allen Seiten die lebhafte, rührende Theilnahme, möge sie aber auch anbauen, und das begonnene große Werk der Baumherzigkeit durchführen helfen. Wer schon einen oberflächlichen Einblick in die Verhältnisse der betroffenen Familien nehmen könnte, wird sagen können, wie viele Thränen noch zu trocken sind. Man denke sich nur eine solche arme Bergmannsschütte, die plötzlich des Einherrn ihrer Familie beraubt, mit 4 oder 5 kleinen Kindern einer traurigen Zukunft entgegenseht. Was konnte bisher bei den teuren Preisen aller Lebensmittel zurücksiegen? Von Einsparungen wird man nur in einzelnen wenigen Familien wissen, viele Familien waren froh, wenn sie wenigstens keine Schulden zu machen brauchten, sehr, sehr viele haben aber auch schon lange das tägliche Brod und was sonst nothwendig war, beim Bäder und Kräuter auf Borg nehmen müssen. Die Lohnzettel brachte bei diesen wenig Geld ins Haus, denn um sich den Credit zu erhalten, mußte ein großer Theil des Lohns zu Abzahlungen verwendet werden. Worin also bei den allermeisten Familien die Hinterlassenschaft besteht, läßt sich hier nach leicht ermessen: Schulden, keinen Credit und darüber einen reichen Kinderzettel, und manche dieser armen Wittwen sieht in der nächsten Zeit noch ihrer Entbindung entgegen! Und wie hart hat das Schicksal einzelne dieser Frauen betroffen; nicht genug, daß ihr der Gatte durch die schreckliche Katastrophe geraubt worden ist, nein, auch noch ander: ihrer nächsten Verwandten sind zu gleicher Zeit mit hinweggerafft worden. Hier fehlt der älteste Sohn, der, vor kurzem erst konfirmirt, seine ber männliche Laufbahn als Grubenjunge begonnen hatte und den man hart an den Baier geschüttigt, mit dem ihm zugleich der Tod ereilt, in einer Stiecke aufs Landen hat. Dazu hat eine Frau mit dem Mann auch die Brüder verloren und in ihrer größten Noth fehlt ihr nun jeder der gewohnten Berather. — Vater und Echte, Brüder und Schwäger sind mit einem einzigen Schlag genommen, — tatsächlich entstellt haben die Hinterlassenen rieselnd nur auf Augenhöhe wiederzusehen; Andere ist selbst dieser Trost geraubt, weil sie ihre Angehörigen unter den bis zur Unkenntlichkeit Verstümmelten nicht herauszufinden vermöchten. Und als man nun gar bei einzelnen der Verunglückten Riederschriften fand, welche constatirten, daß nicht Alle sofort gestorben, sondern erst nach unendlich langen Stunden den Quellen des Gestichtstodes unterlegen sind, wie wurden da auf Rue der allgemeine große Jamme an, esch und bleibt. Wahrsichlich, für viele der Hinterlassenen sind die letzten Wochen wahre Martyrerwochen gewesen, denn härtere Schläge für das menschliche Herz sind kaum noch denkbar. — Wenn also nach dieser verhängnisvollen Zeit all den Armen zu gönnen ist, daß ihnen ein Theil ihrer großen Sorgen genommen wurde, wenn hier nach immer und immer wieder an die allgemeine Müßiggängigkeit Hilferufe für die Hinterlassenen zu richten sind, so sei es auch in deren Interesse gestattet, schließlich ein anderes Sammelwerk zu besprechen, welches dieser Tage begonnen worden ist. Wir meinen die Unterstützung derjenigen Burgler Berg-

leute, welchen die schwere Aufgabe zugesessen war, die Leichen ihrer unglücklichen Kameraden zu Tage zu fördern. Es gehört sicher diesen vorzüglich braven Deutzen, welche mit eigener Lebensgefahr und ohne zu murren an ihre schwere und gefährliche Arbeit gingen, die lebhafteste Anerkennung. Wir meinen aber auch, daß für diese Leute der Werkbeschaffung zu sorgen hat, und in der That sind sie, wie wir hören, von dem Herrn Baron von Burgk reichlich belohnt worden; dem Vernehmen nach haben die Leute für eine zweistündige, später zweistündige Schicht einen Thaler erhalten. Es ist leider dieser Arbeiter zu Schaden gekommen, sie leiden keine Noth und den größten Lohn tragen sie in sich: das Bewußtsein, ihren Kameraden den leichten Dienst erweise zu haben. Wir glauben, jene braven Burgler Bergknappen, die in den letzten Wochen so schweres geleistet haben, werden sicher die Familien ihrer unglücklichen Kameraden vor Allem bedacht wissen wollen und darum bitten wir: Unterstützt die Hinterlassenen! Für die lebenden und arbeitsfähigen Bergleute ist und wird gesorgt.

In dieser Woche beginnt an der Gewerbeschule wieder ein Buchhaltungskurs für ältere, besonders etablierte Gewerbetreibende.

Seit Sonnabend Abend wird eine geachtete hiesige Bürgerstanz vermischt, welche an jedem Tage mit ihrem Manne das Fest des Albertovereins im Großen Garten besucht hat und von dort spurlos verschwunden ist. Die Vermissten, welche jetzt wohl an dieser Schwermuth gelitten haben soll, ist circa 33 Jahre alt und von mittler Statur. Desgleichen hat sich in derselben Nacht ein 25jähriges Mädchen aus der in der Antonstadt gielegten elterlichen Wohnung entföhrt, ohne daß es bis jetzt ermittelt werden konnte. Auch in diesem Falle soll das Motiv in momentaner Schwermuth zu suchen sein. —

Der beächtigte Verdächtige Heinrich hat vom Tage seiner Entfernung bis zu seiner abormaligen Habhaftwerbung genau die Gerichtsterien inne gehalten. Weil die Untersuchung aufs Neue als beschwerliche Arbeit beginnt, kann der Richter in der That mit Goethes Worten in Faust ausruhen: „Heinrich, mir graut vor Dir!“

Wie häufig das Mitleid auf die sträflichste Weise gemischaucht wird, davon gibt erneut der nachstehende, uns mitgeteilte Vorfall Zeugnis. Ein Bettler, der angeblich an Augenärzeln leiden wollte und in Folge dessen das eine Auge fest verbunden trug, hat in der jüngsten Zeit in vielen Geschäften der inneren Altstadt um eine milde Gabe angesprochen, dabei aber, wenn das ihm gereichte Almosen nicht reichlich genug ausfiel, sich in der unanständigsten Weise benommen. Es ist endlich am vergangenen Sonnabend gelungen, diesen frechen Bettler, welcher völlig gefund ist, zu verhaften. —

Die Feldschlößchen-Restauration bietet heute und morgen ihren zahlreichen Besuchern zwei Concerte, und zwar concertiert heute Abend eine Tyroler Sängergesellschaft und morgen Mittwoch findet ein großes Extraconcert statt, aufgeführt von den vereinigten Kapellen des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 und des 4. Infanterie-Regiments Nr. 102 unter Leitung der Herren Musikdirektoren Danzler und Köhler, wobei eine Anzahl Piccinen von beiden circa 20 Mann starken Musikhören zusammenwirkend aufgeführt werden.

Ein Eisenbahnglück von leider traurigen Folgen ereignete sich gestern Nachmittag auf der Schlesischen Bahn unweit Langenbrück. Als nämlich der um halb 3 Uhr erwartete Personenzug nicht in Dresden eintraf, gab man einer Befürchtung Raum, die leider zur Wahrheit geworden, indem der Personenzug Nr. 6 am Meilenstein 2,60 in der Nähe des Bahnhofsgebäudes Nr. 14 auf bis jetzt noch unbekannte Weise aus dem Gleis geriet. Bei diesem Unfall stürzten Maschine und Tender den hohen Damm hinab und rissen den Sepakwagen, wie auch drei Personenwagen mit sich fort. Die Gewalt war so groß, daß der Sepakwagen völlig über die Maschine hinwegglitt. Die übrigen drei bis vier Personenwagen blieben auf dem Damm stehen, was dem Reiten der Ketten zu verbieten ist. Von den Passagieren trugen Eliche nur Contusionen, aber keinerwegs schwere Verletzungen davon. Leider läßt sich nicht Geisches von dem Zugpersonal berichten. Der Führer, Name Krahl, war unter die Maschine geraten und Abends um fünf Uhr war es noch nicht gelungen, selbiges aus seiner furchtbaren Lage zu befreien. Schwer verletzt ist der Feuermann, während der Hülfschaffner Wels sofort dem Tode erlegen ist. Nach Rundgebung des Unfalls gingen sofort zw. i. Hülfsmașinen und Kretze nach Langenbrück ab. Zwar ist das Gleis wieder und die Telegraphenleitung an dortiger Stelle zerstört, der Verkehr aber wird nicht gehemmt werden, indem sofort alle Maßregeln zur Herstellung der beschädigten Stelle ergriffen wurden. Das zweite Gleis ist unbeschädigt geblieben.

Von dem Herrn Generaldirektor v. Tschirsky ging uns gestern Abend 9 Uhr noch folgende Notiz zu: Der Personenzug 6 der s. schlesischen Staatsbahn, der um 2 Uhr 30

Minuten Nachmittags in Dresden eintreffen sollte, ist verunglückt bei Langenbrück. Von den Passagieren hat eine Frau den Unterarm gebrochen und mehrere Andere sind leicht verletzt. Alle sind mit dem folgenden Zug um halb 6 Uhr hier eingetroffen. Von Dienstpersonale ist der Schaffner Weiß tot geblieben. Schwer verletzt sind: der Feuermann Hinzel welcher der rechte Unterschenkel amputiert werden mußte; der Locomotivführer Tragbrot, welcher durch die umgestürzte Locomotive eingepreßt ward, aber bei Besinnung geblieben ist. Die Natur seiner Verletzung ist noch nicht genau bekannt. Drei andere Beamte sind nur leicht verletzt. Die Entgleisung der Locomotive erfolgte auf freier Bahn; über die Ursache der Auslösung sieht noch gar nichts fest. Maschine, Tender, Postwagen und 4-5 Personenwagen sind vom 10-12 Ellen hohen Damme heruntergestürzt und größtentheils zertrümmert. Der Telegraph ward mit zerstört. Der schwer verletzte Hörz ward in Langenbrück untergebracht. Für die Befreiung des eingeklemmten Führers geschah sofort Alles mit der nötigen Vorsicht.

Kurz vor dem Bischofsvauer Ueberzunge in Chemnitz wurde am 22. d. M. halb 11 Uhr Nacht von der Maschine das Haltesignal gegeben, weil ein Wiedergeschirr die Bahn kreuzte. Zug des sofortigen Haltens des Zuges ist das Geschirr jedoch überfahren, gänzlich zertrümmert und die beiden Pferde gestoßen worden. Derstellvertretende Schlagwärter, welcher das Fuhrwerk hätte zurückwinken wollen, ist dabei unter den Zug gekommen, schwer verletzt worden und nach Verlauf von zwei Stunden gestorben. In dem überfahrenen Geschirr befanden sich mehrere Bürgerföhren aus Bischofsvau, welche in ihren Wohnort zurückfahren wollten, und von denen einige leicht verletzt worden sind. Ein Herr Baumeister Schmidt war Augenzeuge vom ganzen Vorfall und gab an, daß das Geschirr in großer Schnelligkeit an die geschlossene Barriere gefahren sei, dieselbe durchfahren habe und dann vom Zug erfaßt worden sei.

Dem "Leipziger Tageblatt" wird über den Ausgang eines Proesses berichtet, welchen der Fabrikant der Kölner Brustbonbons, Stollwerck, gegen den Apotheker und Schriftsteller C. Dittrich in Dresden angestrengt hatte, weil dieser in Nr. 26 der "Gartenlaube" von 1867 eine Reihe von Geheimmitteln, worunter die Stollwerck'schen Bonbons mit figurierten, einer ungünstigen Kritik unterzog. Stollwerck beantragte Verurteilung wegen Beleidigung, 100 Thlr. Schadenersatz und Vernichtung der betreffenden Nummer der "Gartenlaube", indem er darauf hinwies, daß er in Folge des Dittrich'schen Aufsatzes innerhalb 6 Monaten 50.000 Packete Bonbons weniger abgesetzt habe. In den beiden ersten Instanzen wurde Dittrich wegen Beleidigung zu 10 Thlr. Strafe und Tagung der Kosten zur Hälfte verurtheilt, daß Oberappellationsgericht zu Dresden hat jedoch dieses Erkenntniß vernichtet und vollständige Straf- und Kostenbefreiung ausgesprochen.

Am 15. d. M. ist in Weiditz bei Oschatz der Dachstuhl des böhmischen Wohnhauses abgebrannt, während am 18. in Erlau mehrere Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen wurden. Über die Entstehungsursache dieser Schadensfeuer ist noch nichts ermittelt.

Waldheim. Am Sonnabend Abend ist der 51 Jahre alte, in dem Dörfchens Steinbrüche bei Hilzingenborn in Arbeit befindliche Handarbeiter Johann Friedrich Schlegel verunglückt. Derselbe hatte nämlich mit mehreren anderen Arbeitern drei mit Steinen beladene Eimel in den Eisenbahntunnel geschoben und wollten zu selben eben aneinander hängen, als ein anderer Arbeiter die eine Löffel vorzeitig aufgebremst hat, wodurch alle drei Wagen fortgerollt sind und Schlegel das rechte Bein völlig zerquetscht haben, so daß es noch an denselben Tage amputiert werden mußte.

Offizielle Gerichtsentscheidung am 23. August. Die heutige Hauptverhandlung war nur von kurzer Dauer. Zeugen waren nicht vorzuladen gewesen, auch stand dem Angeklagten kein Verteidiger zur Seite. Der heutige Angeklagte gehört zu jener Klasse Menschen, die sich durch erlittene Strafen nicht bestimmt lassen, vielmehr immer tiefer und tiefer sinken. Obwohl Friedrich August Ulbricht, welcher aus Hainsberg gebürtig ist, erst 20 Jahre zählt, so ist derselbe doch schon viermal wegen Eigentumsvorwerken bestraft worden, hat auch bereits einmal das Arbeitshaus zu Zwicksau zu besuchen Gelegenheit gehabt. Ulbricht hatte Kenntniß von der Verurteilung und Ablieferung eines gewissen Kutschmidt aus Potschappel in das Buchthaus zu Waldeheim, er wußte auch, daß derselbe eine Lade auf dem Rittergute zu Potschappel mit Sachen zurückgelassen hatte. Ueber diese Lade machte sich Ulbricht gegen Michaelis v. J.; er gelangte in dieselbe durch Vorstellen eines Breites und entnahm für sich ein Paar Hosen, die er anfangs in Gebrauch nahm. Auf diese Weise stellte er noch mehrere Male der Lade seinen Besuch ab und entwendete aus derselben noch ein Halstuch, ein Messer, ein Pfeifenrohr, eine Bettwüste. Diese Sachen nahm er theils in Gebrauch, theils verschonte er dieselben. Sämtliche gestohlene Gegenstände repräsentieren einen Werth von 1 Thlr. 2 Rgr. 8 Pf. Der Angeklagte ist im vollen Umfange gefährlich, so daß die Verhandlung ohne Mitwirkung von Schöfften stattfand. Von Seiten der Staatsanwaltschaft (Herr Reiche-Eisenstuf) wurde die Verurteilung beantragt und dabei hervorgehoben, daß, da der ausgezeichnete Diebstahl sich als ein leichter darstelle, wohl mit Gefängnis eingestellt und die Gesamtkontrakt auf 1 Jahr Arbeitshaus festgesetzt werden könne. Der Gerichtshof entsprach dem Antrage der Staatsanwaltschaft und verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr Arbeitshaus.

Tagesgeschichte.

Triest, 20. August. Janina wurde durch eine brennende Feuerbrunst verheert. 1300 Magazine und 300 Häuser sind vollständig zerstört; Verlust an Menschenleben ist nicht zu klagen, der Schaden ist jedoch bedeutend und sind daher 350 Entschädigungen bevorstehend.

Paris, 20. August. Endlich spricht einer der Immobilien auf. Im "Mappel" schreibt Herr Henri Hoffort: "Viele Freunde, welche kein Interesse hatten, mir treu zu Ihnen, haben mir vor etwa zwei Monaten angezeigt, daß ich

soeben in Frankreich für irgend ein Vergehen zu drei Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 10,000 Francs verurtheilt worden wäre. Ich erinnere mich sogar nicht mehr, um was es sich handelt, und meine Richter werden es wahrscheinlich auch schon vergessen haben.) Ich bin sehr beschäftigt; ich habe jede Woche die "Lanterne" und zwei Artikel für den "Mappel" zu schreiben. Es bleibt mir also sehr wenig Zeit, um an diese gerüchtlichen Läppereien zu denken. Als ich daher die Nachricht erhielt, daß noch 3 Jahre Gefängnis zu den 2½ Jahren, die ich schon in meiner Sammlung hatte, hinzugetreten waren, begnügte ich mich zu erwidern: Ach, nicht möglich! Heute melden mir die beiden Kameraden, daß man mit einem Schwamm über meine Vergangenheit gefahren ist, und daß eine erhabene Clemenz Clemence ist übrigens der Name meines Dienstmäbchens mir alle Strafen erlassen hätte, welche ich durch Sparsamkeit und gute Ausführung so mühsam seit einem Jahre zusammengetragen hatte. Gi wie? Gi wo? Was will man von mir? Von vielen Verurteilungen ist die Niede? Von welcher Amnestie spricht man mir? Bis ich verurtheilt worden? Das ist wohl möglich? Bin ich beprobist? Ich weiß nichts davon. Was die Gerichte einerseits und die Regierung andererseits thun, das geht mich in keiner Weise etwas an und ich bin enttäuscht, schlechtdings damit nicht zu Ihnen haben zu wollen. Die einzigen Verurteilungen und die einzigen Amnestien, welche ich annehmen kann, sind diejenigen, die das Volk ausstellt. Das ist das einzige Tribunal und die einzige Macht, vor welcher ich mich gern beuge. Ich werde daher erst an dem Tage nach Frankreich zurückkehren, da es mich durch mein Votum hindringt wird. Ich werde nur in Folge des imperialen Mantels zurückkehren, welches ich nächstens bei den Wählern des ersten Bezirks nachsuchen werde. Von ihm, das ich sehe und liebe, nehme ich gern Alles an; aber es sagt mir nicht zu, der Verpflichtung von Leuten zu sein, welche ich niemals geschenkt habe und die mir nicht vorgestellt sind."

Pariser Gerichtszeitze.

Die erste Ballettänzerin eines kaiserlichen Hoftheaters ist wegen Diebstahls eines Huhns auf die Anklagebank des Justizgerichtsgerichts gerathen. Wahrsch. ein solches Drama spielt sich in den Räumen des Hoftheaters selten ab. Hören wir die Lebensgeschichte der Angeklagten, wie sie durch die Gerichtsverhandlung festgestellt worden ist.

1833. Fräulein Anais ist eine der schönsten Aerophänen im Ballett der Pariser Oper. Die goldene Jugend von Paris liegt ihr zu Füßen. Der Ruf ihrer Kunst und ihrer Liebeswürdigkeit kommt zu den Ohren des Kaiserlichen Dom Pedro in Brasilien. Längst schon hatte er sich eine Oper und ein Ballet gewünscht wie das in der Straße Le Peletier in Paris. Ein brasilianischer Großer führt dem Ballett und dem kaiserlichen Justizminister die schöne vielbewunderte Anais und Monsieur Charles, ersten Ballettänzer aus Paris, zu. Rio Janeiro zu Welt, der Hof ist entzückt; Monsieur Charles wird mit monatlich 12,000 Francs und Fräulein Anais mit 15,000 Francs engagirt. Das geht vereinigt — ohne die Spielkonzerte — monatlich 27,000 Francs. Die 12,000 und die 15,000 Francs vereinigen sich daher; Fräulein Anais wird die Geliebte des sten Tänzers am kaiserlichen Hoftheater. Sie erhält nebenbei auch den kleinen Kammerzutritt bei Hofe.

1835. Tänzer und Tänzerin, das denkt, der Theatercaissier kennt. Sie hatten 24,000 Francs an Gage und Spielhonoraren bei ihm stehen lassen. Eines Tages war der Caissier verschwunden. Monsieur Charles und Fräulein Anais hatten das leere Nachsehen. Man schickte sie zum Requisiteur, zum Requisiteur zum Director, vom Director zum Minister, vom Minister zum Kaiser. Der Kaiser bewilligt baldstoll eine Privataudienz und verzweigt den ersten Tänzer an Allerhöchsteinen Kabinettssekretär, dem Se. Projekti ein paar Worte in's Ohr zu legen Allergräßigst gerufen. Wie glücklich verläßt Charles das Kaiserliche Audienzszimmer...

Er geht in das Bureau des geheimen Kabinettssekretärs, dieser schreibt zwei Gelehrte, drückt das Allerhöchste Kabinettsiegel bei und überreicht das geheimnisvolle Blättchen wohlversteckt dem überglücklichen Tänzer. Monsieur Charles meint nichts Anderes, als eine Anweisung 24,000 Francs auf die Allerhöchste Privatcaisse in der Bank zu haben. Raum hat er das Kaiserliche Palais verlassen, bessnet er häufig das Blatt. Himmel! welche Enttäuschung: keine Gelanweisung, sondern — eine Concession zur Urbarmachung von 50 Morgen Landes in einer Gegend von uralten Wäldern, 100 Meilen entfernt von der Provinz. Also ein Verbannungssecret in der Form einer Länderschaltung.

Charles hört von gewiegten Kaufleuten und Bankgründern, die sich auf die Kunst und auf Naturprodukte verstehen, daß sein Grundbesitz unermesslichen Reichtum an kostbarem Moos enthalte; er stattet also eine Moosexpedition aus. Eine Commandogesellschaft ist bald gegründet. Die Expedition geht ab mit Säcken, Stricken, Kisten, Waffen und Werkzeugen. Charman jedoch an das Ziel kommt, ist sie von Wilden aufgezehrt, zerstört, vernichtet. Mit knapper Not entflieht Charles. Nun, wie eine Kirchenmaus, kommt er nach Rio Janeiro zurück. Seine letzte Hoffnung war die schöne Anais. War sie verschwunden? Finden konnte er sie nicht mehr. Entblößt von allen Goldmitteln, verdingt er sich als Koch auf einem Dampfschiff, so daß er wenigstens die Rückreise nach Paris frei. Da ist er nun wieder in Paris. Wonon soll er leben? Er hat nichts gelernt als tanzen. Mit schwerem Herzen muß er eine Stelle im Ballt annehmen, mit jährlich — 900 Francs. Anais war bald vergessen. Er heiratet.

1838. Die schöne Anais ist wieder in Paris. Sie bewohnt ein fürstlich eingerichtetes Palais und braucht nicht einmal mehr zu tanzen. Ein Sekretär der brasilianischen Gesandtschaft besucht sie. Das Theaterleben hat sie aufgegeben, aber sie ist ein gutes Gewis, ihre Ballerinen von jedem haben freien Zutritt in ihr Haus. Auch Charles, der erste Tänzer von jedem. Sie schwelgen in ihren Erinnerungen. „O, wie gerne wäre ich noch in Brasilien dort würde ich wenigstens als in zu Grunde gehen, in dem elenden Dorf muss ich mit Wild und Kindern verhungern; meine Beine sind in

Unterlaß stell geworden, und hier soll ich tanzen mit steifen Beinen.“

So seufzte Charles; worauf die gute Anais: „Kann ich etwas thun, mein guter Charles, sprich! Kann ich helfen?“ „Oh wenn ich nur 500 Francs hätte, ich ließe gleich das Theaterviel und würde Wurst und Obst und Geflügelhändler,“ erwiderte Charles, „wie glücklich wäre ich da.“

„Sei glücklich, guter Charles. Du sollst nicht verhungern als Künstler, werde Wurst und Obsthändler, da hast Du 500 Francs, zähle mir sie, wann Du kommst.“ sagte die gutmütige Anais mit einer Thyre im Auge.

1848. Auch der Stern des schönen Anais war erblich. Die Gesandten und die Legations-Sekretäre blieben aus. Sie hatte nichts gelernt, als tanzen. Und sie ging wieder tanzen, aber tanzen in die Salle Mabille, Valentino oder Château-Neuve. Sie hatte das Hotel längst verlassen und ein kleines Zimmerchen besaß Charles besuchte sie da oft. Nie kam er ohne eine Wurst. Alte Liebe rostet nicht.

1869. Seit langen, langen Jahren gab es für Anais keine Salle Mabille, keine Salle Valentino mehr. Mit dem Tanzen ging's nicht mehr; ihr Tanzpartner schenkte nur Trauer. Von Tag zu Tag verlor sie in eine empfindlichere Stimmung. Wäre Charles nicht gekommen mit seinen Würten, Löffeln und Gangster-Pasteten, hätte Anais nicht auch Butter, Käse, Gemüse, Eier und Francesco von ihm requirierte, sie hätte verhungern müssen. Ein Tag führte sie der Hunger bis zu seinem Leben, sie sieht dort gebratene Hühner, sieht eines davon unter ihre Schürze; das Weib von Charles kennt sie nicht, sieht das Verdecken des Huhns, macht ihr einen Höllenlärm. Anais flüchtet aus dem Leben, Charles Weiß flügt ihr nach, der Wursthändler traut sich nicht, Farbe zu bestellen, es kommt zu einem Straßenkandal. Anais wird wegen des Huhndiebstahls arrestiert und heute steht sie bestohlt vor dem Justizpolizeirichter. Da nun freilich muß Charles beichten und vor seinem Weibe erklären, daß Anais seine erste Liebe war und sein letztes Huhn mit ihm teilen könnte, gerne hätte er ihr es ja geschenkt wie die früheren Hühner auch, sie sei ja seine Wohltheit und mit den 500 Francs, die sie ihm einst geschenkt, die Gründin seines Wurst- und Obstladens.

Wie Charles' Frau das erfährt und ihre ganze Vergangenheit vernimmt, fällt sie ihr gerührt um den Hals und bat die Richter um Gnade für die hungrende alte Tänzerin des kaiserlichen Hoftheaters. Der Gerichtshof würdigte diese Umstände und Anais wurde von der Anklage freigesprochen. Arm in Arm verlassen die drei den Richtsaal, und der Wurstladen muß nun gut machen, was das Ballett verdorben hat. Tanzen vergeht, Wurstladen besteht, so könnte wohl mancher Ballettänzer und manche gefeierte Ballerina in der Jugend denken. Im Alter geht die Kunst nach Wurst!

* Ein Amazonen-Prediger. Aus Neu-Sancte, 15 August, schreibt man der "N. fr. Presse": „Folgender Vorfall hat sich in unserer Umgegend zum Stauran der gebildeten Klassen und zur Beschämung der unwilligen Massen der Landbevölkerung zugestragen: Vor einigen Wochen ungefähr kam ein geistlicher Prediger in unsere Gegend eingewandert, der sich für eine unbestimmte Zeit den hiesigen Kreis zum Schauplatz seiner segensreichen Tätigkeit auserkoren. Mit erhobener Stimme und lebhaften Geberdenpialt erzählte er vor aller Welt, er sei ein Sohn des Himmels, der der Schwerpunkt seiner himmlischen Mission in nichts Geringerem als in der zeitlichen und ewigen Ewiglichkeit und Erlösung der unter dem furchtbaren Banne des Irthums und des Wahnsinns leidenden Menschheit erblide. Er habe bisher in einer fernen sonnenverbrannten Sandwüste Afens, in Gesellschaft von Schakalen und Hyänen, von dünnen Baumwurzeln sich nährend, gelebt; da sei an ihn der Ruf des Himmels ergangen, dieses Werk der Erlösung und der Liebe zu vollführen. Den Wunderstab in der Hand, pilgerte dieser Apostel von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf und hielt unter großem Jubel der Landbevölkerung sehr hingige begeisterte Reden, über den weltverrichtenden Fortschritt der jetzigen sündigen Zeit.“ Das Landvolk schenkte ihm Glauben und Geld in Hülle und Fülle, das der heilige Mann niemals verschmähte. An guten Tagen pflegte er dann in geheimen nächtlichen Orgien einen Theil der Einwohner wieder sehr unglücklich zu verprüfen. Seinem letzten Quartiergeber aber war es beschleunigt, den frommen Mann durch einen Zufall sehr delicate Art zu überreden, und, o Graus! der angebete Prediger war ein hinterlistiges betrügerisches Weib! Die Entdeckung geschah in einem Dorfe, und slugs packten die Bauern die Amazonen, um sie der Behörde zu übergeben.“ — Der Correspondent hat leider vergessen, den Namen des merkwürdigen Predigers und über dessen weitere Schicksale zu berichten.

* Eine Hundertjährige. Schon weder haben wir das Vergnügen, die Gunst der Zahl der Hundertjährigen zu constatiren. Richtig hat die älteste Bürgerin der Stadt Bern Frau Delantis Luu, geb. Rohr, ihr hundertstes Lebensjahr glücklich vollendet. Der Bürgerrat fand es angemessen, diese ehrenwerte, für ihr hohes Alter noch rüstige und in ihren Urmachungen allgemein beliebte Matrone an ihrem Geburtstage durch eine Präsentation begrüßen und ihr als Zeichen seiner Theilnahme an diesem seltenen Ereignis ein Geschenk überreichen zu lassen, bestehend in einer silbernen, mit Blumen gesetzten Platte mit eingraviert, die Bedeutung des Tages beschriftender Inschrift und dem Spruche: „Graue Haare sind eine Krone der Ehre, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden“ (Spr. Sal. 16, 31). Wahrsch. ehrfürchtig gebietet ist der Gedanke, welch ein großartiges Stück Weltgeschichte ein Mensch von 100 Jahren, von 1769 bis 1869, mitgelebt, und welch ungeheure Wechsel der Sitten ein solches Menschenleben überdauert hat!

Getreidepreise. Dresden, am 23. August 1869.
o d. Vorst. Akt. R. d. Thlr. Pfr. a. d. Matz. Thlr. R. d. Thlr. R.
Weizen zwis. 5-20 6 5 Weizen 5 10 6
Weizenbraun 5 5 27/8 Rote 4 10 4 15
100% 4 7/8 4 15 Getreide 3 15 4
Pferde 3 17/8 4 5 Getreide 2 15 3 10
Datt. 4 12/8 2 25 Getreide 5 15 3 10
Zwiebeln 1 15 1 25 Getreide 7 8 10
Bitter-Kraut 22 bis 24 R. Getreide — —

Der Vertreter der „Albert für Sachsen“

teilt uns sofort mit, daß ihm weder von Berlin noch von London aus von einer Zahlungs-Einführung der Albert ic. etwas mitgetheilt worden.

Die Weinstube in „Stadt Prag“
empfiehlt ihre vorzüglichen Weine. Die Blätter sind von Keltisch.

Zur Obstzeit empfehle

Berliner Getreide-Kümmel, Ranne 7 Pfcr.
Niederrheinischer Kornbranntwein, Ranne 6 Pfcr.
Danziger Magenropfen, Ranne 12½ Pfcr.

Ferdinand Vogel, Breitestr. 21.

Offene Stellen werden durch gut empfohlene Leute in entdeckt. Ich verfüge! Stellen suchende aller Art können sich fortwährend melden im **Steinrich's Comptoir, Waisenhausstraße 10, I.**

Villen

und herrschaftliche Besitzungen, ober und unterhalb Dresden gelegen, empfiehlt in großer Auswahl die

**Agentur von H. Goetz,
Dresden, Webergasse 13**

Heiraths-Gesuch.

Eine Witwe in 40er Jahren sucht einen Lebensgefährten von hier oder auswärts, aber der ist vor seiner Arbeit schaut und auch ein gutes Herz hat; 2-300 Thlr. Vermögen wäre wünschenswert. Werige Adressen bitte man unter **Göthe O. O. 6** Dresdner Nachr. niederzulegen.

Zwei Schüler

finden gute Pension, monatl. 8½ Thlr., Waisenhausstraße 3, 4. Büro.

Eine zahme Ziege,
noch jung, ist zu verkaufen: Unterer Neuzug 4, 2. Etage.

Eine fröhliche, willige, gut gesittete Ziege, welche Lust hat die Bäckerei thätig zu erlernen, kann sofort unter gänglichen Bedingungen in die Lehre treten beim Bäckermeister

**Ernst Wilhelm
in Potschappel**

Garten-Anlagen

werden geschickt und billig ausgeführt. Garten-Zeichnungen billig angefertigt. Adressen beliebig in der Expedition d. Bl. unter **Gartenanlage Nr. 1** gefälligst niederzulegen.

Eine Ziehharmonika und ein Bücherschrank sind zu verkaufen: Schloßstr. 27, 3. Hinterhaus.

Kommenden Freitag und Montag von früh 9 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr steht ein **Omnibus** zu verkaufen im Ritterhof, Breitestraße.

Gesucht
wird ein junges Mädchen zu einem Kind für Nachmittags. Nähe des Bahnhofs wird gefälligst erweitert: Steinbachstraße 16, 1. rechts.

1000 Thlr.

liegen sofort auszuleihen auf Landgrundstüke, zu 5% p.c. Jünen Man bitten die Suchenden, es höchstlich bezeichnet mit **N. N. 1000** in der Exped. d. Bl. niedezulegen, worauf sofort Antwort erfolgt.

Hochst vortheilhaftes Guts-Versaft.

Ein Gut-Areal über 9000 Morgen, incl. 7600 Morgen Wölzungen. Verkond über 300,000 h. u. m. Brettfelder und über 200,000 Klatten Buchen Holz etc. ist für nur 38,000 Thlr. zu verkaufen. Offeren franco **M. J. H. Schandau** a. d. Bl. Göthe postle restante bis u. d. Bl. Mitte.

Für Gärtner!

Eine große Partie vorzüglicher **Moorerde** liegt zum Verkauf, bei **Friedrich Hendrich**, Moische bei Dresden.

Crinolinen, jetzt gut, werden sehr modisch, sogar bis zu 3 Güten Weite: Kampfbüchstraße 1, 3.

Gleiner Bettstellen sind sehr billig zu verkaufen: Schloßstrasse 27, 3. Hinterhaus.

1 Thaler Belohnung.
wer eine **Damentasche** mit Portemonnaie, entd. 2 Thlr., Marken, Noten, am Albertsteile verloren, abgibt: Altmarkt 6, 3.

Haus-Versaft.

Ein neu gebautes Haus in Plauensh., mit 6 Stuben, 6 K. u. 6 M. Keller, Wohnraum, Schuppen und Garten ist verhändiglich zu verkaufen und sinkt in Plauensh. Das Häuser zu erfahren bei dem Verkäufer in Plauensh. Nr. 135.

Tanz-Unterricht

Landhausstraße Nr. 7 zweite Etage.

Den 1. September d. J. beginnt der erste Kursus für Herren und Damen. Anmeldungen werden ich in meiner Wohnung daselbst entgegen.

Hochachtungsvoll
Johannes Schreiber.

Akustisches Cabinet

Ostraallee 10, täglich v. 10-6 Uhr. Entree 10 Pfcr.

Bierhandlung, Hollack

große Schlessgasse Nr. 7,
empfiehlt **Pilsner, Leitmeritzer, Culmbacher**, leicht
frisch, Lager- u. einfache Biere zu Gebinden, Flaschen
und Kannen.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann der sich nächstens als Wälder und Conditore zu etablieren scheint, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens in gleichem Alter zu machen, die mit einigen Vermögen zugleich Lust u. Gewinnlichkeit in diesem Geschäft verbindet.

Adressen bitte man unter **O. P. 100** pos e res ante Stolzen erbitten.

Guten-Verkauf.

Ein jugendlicher jeller 6 Stadt Wien steht in dieser Zeit verkauft werden. Nähertes Papiermühlengasse 12c, 2.

Mouriture werden bezogen: Galeriestrasse 2, 4. Tr. **Holler.**

Etablissement-Gesuch.

Eine **Restaurants-Locität** oder auch schon eine, welche im frequenten Betrieb ist, auch würde ein Gasthof demselben convenient, wäre von einem zahlungsfähigen Manne zu pachten gewünscht. Nur Selbsthaber (nicht Unterhändler) werden gebeten Adressen abzugeben unter „Etablissement“ in der Exped. d. Bl.

Ein ausständiges Mädchen, in geleisteten Jahren, nicht unter bescheidenen Ansprüchen ei en Dienst als

Wirthschafterin

oder Köchin, welches die seine schätzt genau, auch der Economie versteht kann, sei es hier oder auswärts. Gehobte Herrschaften bitten man, gefälligst sich zu demahlen: Matildenhofstr. 20, pfcr.

Wirthschafterin gesucht!

Auf ein großes Gut in Schlesien wird eine gut empfohlene, in allen Fächern der Landwirthschaftsbüroarene Person in gesetzten Jahren zum baldigen Eintritt gesucht. Höheres in der Exped. d. Bl. oder Streden 26 E. patente.

Zu kaufen wird gesucht eine Tuch-Schäfer-Presse mit möglichem Zubruder in gutem Zustande. Höher. dritter man franco einzuhenden Annastr. 28, 2. Etage bei Frau Hoffmann.

Englischer Sprachunterricht

wird nach bewährter Methode, welche schnell zum Ziel führt, ertheilt. Anmeldungen übernehmen die Exped. d. Bl. unter „Englisch Unterricht.“

Butter gesucht!

20 bis 30 Pfannen gute Butter werden wöchentlich von einem Gute gesucht. Adressen bitte man unter **Q. A. B.** in der Exped. d. Bl. niedezulegen.

Maurer-Handwerkzeug.

a. B. Höndel, Bildammer, Altpfel, Schourier und Schlagzeisen, Maurer- und Ziegelammer und mehreres Zimmer-Handwerkzeug; auch eine Bettstelle ist billig zu verkaufen: Palmstrasse 37a, 4. Etage rechts.

Un jeune Français, qui a fait de bonnes études, désire entrer dans une famille comme précepteur ou dans un pensionnat comme professeur de français à Dresde Moszkowskystrasse 4 au troisième de 1 à 4 heures

Ölgemälde

auf Kupferplatte, Grablegung Christi darstellt, zu verkaufen: Moienweg 12, 2. Etage

Ein aus Blaustein und Eisen gebundener dicke Bürger, der mehrere Jahre als Wachführer in einer blauen Fabrik thätig war und diese Stelle nur wegen Todestalls seines Sohnes verließ, dem die besten schriftlichen und mündlichen Empfehlungen am Seite stehen, sucht irgend einen Posten als Ausseher, Poste u. f. w. Gaution kann gestellt werden. Auch würde gern ein entsprechendes Nachweisungs-Honorar gewährt werden. Skapieren am See 43, 2. Etage rechts.

Concertflügel

fast neu, billig zu verkaufen Ammonstrasse Nr. 76, 3. Tr.

Herren-Schlafstelle

zu vermieten: Altmühlestraße 5, 2. Et.

Zwei Doppelstühlen

und ein Paar Stuhlpfeifen sind billig zu verkaufen: Große Schiebstraße Nr. 13, 2. Etage im Blauengehäuse.

Tanz-Unterricht

Landhausstraße Nr. 7 zweite Etage.

Den 1. September d. J. beginnt der erste Kursus für Herren und Damen. Anmeldungen werden ich in meiner Wohnung daselbst entgegen.

Hochachtungsvoll
Johannes Schreiber.

Akustisches Cabinet

Ostraallee 10, täglich v. 10-6 Uhr. Entree 10 Pfcr.

Bierhandlung, Hollack

große Schlessgasse Nr. 7,
empfiehlt **Pilsner, Leitmeritzer, Culmbacher**, leicht
frisch, Lager- u. einfache Biere zu Gebinden, Flaschen
und Kannen.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann der sich nächstens als Wälder und Conditore zu etablieren scheint, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens in gleichem Alter zu machen, die mit einigen Vermögen zugleich Lust u. Gewinnlichkeit in diesem Geschäft verbindet.

Adressen bitte man unter **O. P. 100** pos e res ante Stolzen erbitten.

Gute-Verkauf.

Ein Gastron oder Restauran wird von einem jungen Mann zu pachten oder zu kaufen gesucht. Preis ist mit Preis angegeben ist unter **H. R. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Sohne und Niemegutte sind auch dabei. Höheres Steinmarkstr. 6, 3. Treppen.

Wacht-Gesuch.

Ein Gastron oder Restauran wird von einem jungen Mann zu pachten oder zu kaufen gesucht. Preis ist mit Preis angegeben ist unter **H. R. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Sohne und Niemegutte sind auch dabei. Höheres Steinmarkstr. 6, 3. Treppen.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Werkstatt gesucht.

Eine helle Werkstatt wird sofort gegen Vermietungsabzahlung zu mieten gesucht wöchentlich in Elberfeld. Adressen unter **Z. A. Nr. 25** bitten man in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guttes-Mädchen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches zu Kinder hat und Kaufarbeit mit übernimmt wird zum 15. September gesucht. Adressen bitte man unter **100 + L. M.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Krauser, Dentiste, **sentos**

Große Birthstagsfeier des Regt. gr. Gartens.

Heute Dienstag

Großes Militär-Concert

vom Musikkorps des Regt. S. Infanterie-Regiments Nr. 100, „Adolf Johann“ unter Leitung des Musikdirektors Herrn W. Scherlich.

Aufgang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Baur. Kippmann.

Aufgang 6 Uhr. RESTAURANT.

Preise nach der Art.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute großes Concert

ausgeführt von Hr. Mußleid. S. G. Gräfin mit ihrer Kapelle.

Eintritt 30 Pfennig. Streichmusik.

Abends: Brillante Gasbelichtung des Gartens.

Aufgang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Eintritt 3 Rgr. Programm a. d. Gassen.

Zugleich großes Concert. S. G. Mörchner.

Stadt Coburg

Heute

Großes Militär-Extra-Concert

vom Musikkorps des zweiten Jäger-Bataillons aus Meissen unter Leitung des Herrn Musik-Direktor C. Werner.

Aufgang 6 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Emil Hiltner.

Linné'sches Bad

für Gesang, Komöd., Ballet, Gymnastik &c.

Dienstag, den 21. August 1869.

Großes Instrumental-Concert

und

Beschaffung

Auftreten des gesamten Sänger- und

Künstlerpersonals.

Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 3 Rgr. Reservirter Platz 5 Rgr.

Bei ungünstiger Witterung Concert und Vorstellung im neuen Saale.

J. Wünsch.

Feldschlösschen.

Heute Dienstag, den 21. August:

National-Concert

der Zweier-Sänger-Gesellschaft Kopp aus dem Jülicher.

Eintritt 5 Uhr. Eintritt 2½ Rgr.

Münchner Hof.

Heute großes Frei-Concert.

D. Seifert.

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 14.

Heute Abend Militär-Freiconcert.

Bazar-Keller.

Heute großes Militär-Frei-Concert

Veranstalter Louis Nolte.

Ausstellung der Victoria regia im Königl. botanischen Garten.

4. Blume. Heute Abend Eintritt 1 Rgr. Winter 1½ Rgr.

Scheffelgasse Nr. 2. Dresden. Scheffelgasse Nr. 2.

Gasthaus zu den 3 Schwänen.

Seit kurzem von mir übernommen und neu vorbereitet, eröffne ich dieselbe vorerst mein geräumiges Restaurationssaal zur freudlichen Verwendung. Zimmer von 5, 7½, 10 und 15 Rgr. Bedienung prompt und rell. Verabredungsvoll J. A. Nitzeke.

Dresden, am 23. August 1869.

Commande des Pionnier-Bataillons.

Concessionarie Privat-Entbindungs-A. statt in Mainz.

Die es jetzt jähren Lebende Junta bietet auf machen wertvoller

Bebauung, Geheimnis, illige Rechnungen. Preise erhält

Julie Rauch. Directorin, Neuer Strich 14. Windmühlgasse.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 25. August a. c.

Den Vormittag 10 Uhr anfallt auf dem Leonberger Platz des Leonberger Bataillons, redts am id. Shuang des Bellers, zwisch'n Schnecke 24 und dem

Dickma, eine Earthie gebrauchtes Treib, sowi' Flecht- und Käfch-

meierthig öffentlich gezeigt und versteigert werden.

Dresden, am 23. August 1869.

Verabredungsvoll J. A. Nitzeke.

Dresden, am 23. August 1869.

Die Direction.

Dresdner Pfandleihs-Actien-Gesellschaft.

Gemäß §. 14 unserer Statuten bringen wir plakirt durch die A. anfang der

bereitstehenden Unternehmungen, daß sie im Monat

Mai 1869

verschiedenen Ländern spätestens bis 10. September d. J. eingetragen oder pro-

leistet werden müssen, sofern sie die oben erwähnten verkauft werden.

Dresden, den 23. August 1869.

Die Direction.

Regenschirme, solide Waare, Carl Teich,

Zeestraße Nr. 8.

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,

Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig getan.

Glockenwirze, fächerförmige, Bonnets, Kränze,